

Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zu meist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

Der Endbericht ist - nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ - zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.

Projektnummer	1889
Projekttitel	Weekend Night Sports
Projektträger/in	Sportunion Steiermark
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	39
Schwerpunktzielgruppe/n	Jugendliche im Alter von 14 - 19 Jahren im außerschulischen Bereich
Erreichte Zielgruppengröße	5. 039 TeilnehmerInnen bei 172 Veranstaltungen
Zentrale Kooperationspartner/innen	Jugendzentren, Vereine, Gemeinden
Autoren/Autorinnen	Mag. Roland Stuhlpfarrer & Marko Ritzmaier
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	roland.stuhlpfarrer@sportunion-steiermark.at marko.ritzmaier@sportunion-steiermark.at
Weblink/Homepage	www.weekendnightsports.at
Datum	26.09.2014

1. Kurzzusammenfassung

Stellen Sie Ihr Projekt im Umfang von maximal 2.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gegliedert in zwei Abschnitte, dar:

- Projektbeschreibung (Projektbegründung, Zielsetzung, Setting/s und Zielgruppe/n, Geplante Aktivitäten und Methoden, Laufzeit, Zentrale Kooperationspartner/innen)
- Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

Sport hat eine herausragende Wirksamkeit als Präventionsinstrument in Bezug auf Gewalt und Suchtmittelkonsum – Jugendliche, die regelmäßig Sport betreiben, sind sowohl auf physischer, als auch auf psychischer Ebene nachweislich resistenter gegenüber schädlichen Einflüssen.

Gerade in der Pubertät ist jedoch eine regelrechte „Jugendflucht“ aus dem Sport zu beobachten. Der Schulsport ist zu gering dimensioniert um der Bewegungsarmut unserer Jugend nachhaltig entgegenwirken zu können und es gibt in der Steiermark noch zu wenig „junge“ Vereine, die den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, moderne und trendige Sportarten auszuüben.

„Weekend Night Sports (WNS)“ bot von April 2011 bis Juni 2014 Jugendlichen von 14 – 19 Jahren durch Öffnung von Sportstätten eine sinnvolle Alternative zu anderen konsumorientierten abendlichen Aktivitäten. Die Jugendlichen haben bei WNS die Möglichkeit, aktiv an der inhaltlichen Gestaltung der einzelnen Abende mitzuwirken. Wir hatten das Ziel, mit Hilfe von interessanten Sportarten, Jugendliche nachhaltig für Sport und Bewegung zu begeistern und ihnen somit einen gesünderen Lebensstil zu vermitteln.

Durch die Kooperation mit Gemeinden und örtlichen Netzwerken wurden fixe WNS Standorte geschaffen, die den Jugendlichen im regelmäßigen, wöchentlichen Abstand als Austragungsort für die WNS Abende zur Verfügung standen. Die sportlichen Inhalte waren variabel, abhängig vom sportlichen Background des/r Standortleiters/leiterin und den Interessen der Jugendlichen.

Zusätzlich zu den WNS Standorten wurde mit themenspezifischen Großveranstaltungen auf das Projekt aufmerksam gemacht und einem breiten Publikum der Zugang zu aktuellen Trendsportarten offeriert.

Das Projektdesign und das Grundgerüst mit den von uns als notwendig betrachteten Rahmenbedingungen wurden vom Zielpublikum gut angenommen. Das Junior – Seniorcoachsystem ist für ein solches offenes Jugendprojekt mit niederschwelligem Zugang ein geeignetes Instrument um der Veranstaltung einen authentischen Charakter zu verleihen.

Bei der Auswahl der möglichen WNS Standorte kann eine übergeordnete Struktur als strategischer Partner hilfreich sein.

2. Projektkonzept

Beschreiben Sie

- welche Überlegungen zum Projekt geführt haben, welche Organisationen bzw. Partner/innen das Projekt entwickelt haben, ob und welche Anleihen Sie an allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen haben.
- Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat.
- das/die Setting/s in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war.
- die Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.).
- die Zielsetzungen des Projekts – angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung.

Sport hat eine herausragende Wirkung als Präventionsinstrument in Bezug auf Suchtmittelkonsum und Gewalt. Das Angebot und die Inanspruchnahme von Sportangeboten für Jugendliche nimmt jedoch ständig ab. So wird etwa beschrieben, dass mit dem Beginn der Pubertät geradezu eine „Jugendflucht“ aus dem Sport einsetzt. Das Vereinswesen hat teilweise keine ausreichende Attraktivität für Jugendliche, der Schulsport ist zu gering dimensioniert um der Bewegungsarmut nachhaltig entgegenwirken zu können.

Die Sportunion Steiermark hat als einer der drei Sportdachverbände neben der klassischen Vereinsarbeit seit einigen Jahren zusätzliche Aufgaben im Bereich des Gesundheitssports übernommen. Eines der Hauptziele der Sportunion Steiermark ist es, Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern. Ein Projekt, das ausschlaggebend für das Projektdesign von WNS war, ist das schweizer Projekt „midnight sports“, das sich im Laufe der letzten 14 Jahre zum größten offenen Sportangebot der Schweiz etablierte. Das WNS Veranstaltungsformat steht aufgrund der Durchführungszeiten (Samstagabend) in direkter Konkurrenz mit üblichen Freizeitangeboten wie Diskotheken, Pubs und Cafes. Auf authentische Weise soll den Jugendlichen ein gesünderer Lebensstil vermittelt werden, Sport und Bewegung als Präventionsinstrument in Bezug auf Alkohol und Tabak eingesetzt werden. Jugendliche sollen Möglichkeiten zu Aktivitäten im geschützten Raum erhalten, die sie selbst bestimmen können.

Das außerschulische Setting in der Freizeit der Jugendliche stellt für WNS das Grundgerüst dar. Durch den offenen Betrieb, den niederschweligen Zugang und der Freiwilligkeit der Jugendlichen wirkt das Projekt nicht aufgesetzt. Bewusst wurde das Thema Partizipation in den Vordergrund gestellt um bei den Jugendlichen möglichst viel Eigenengagement und eine regelrechte Identifikation mit der Projektidee hervorzurufen.

Durch die Vielzahl an Trendsportarten werden Erlebnisse auf der körperlichen Ebene, sowie die Ästhetisierung und Formung des Körpers vorangetrieben.

Weekend Night Sports ist eine betreute Abendsportveranstaltung, bei der durch gewaltfreies Miteinander verschiedenste Präventionsaspekte umgesetzt werden.

3. Projektdurchführung

Beschreiben Sie

- welche Aktivitäten und Methoden in welchem zeitlichen Ablauf umgesetzt wurden.
- die Projektgremien/-strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.
- umgesetzte Vernetzungen und Kooperationen.
- allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

Nach ausgiebigen Rechercharbeiten im Vorfeld und den ersten Ergebnissen durch die Fokusgruppenbefragungen im Zuge der Evaluation beschloss das Projektteam in Absprache mit dem FGÖ eine Umstrukturierung im Projektdesign. Die Erfahrungen bereits bestehender, ähnlicher Jugendprojekte haben gezeigt, dass Veranstaltungsreihen in kurzen, regelmäßigen Abständen deutlich besser funktionieren und auch nachhaltiger sind. Das Programm „midnight sports“, das sich mittlerweile zum größten, offenen Sportangebot der Schweiz etablierte, hatte mit Standorten, an denen die Veranstaltungen im wöchentlichen Rhythmus abgehalten wurden weitaus mehr Erfolg als Standorte, an denen ein zweiwöchiger oder monatlicher Rhythmus gewählt wurde. Somit ergab sich für uns die Neuausrichtung des Projekts, weg von monatlichen Großveranstaltungen hin zu laufenden, regelmäßigen Kleinveranstaltungen im wöchentlichen Abstand. Diese Änderung hatte keine Auswirkungen auf das ursprünglich dargelegte Budget, die Zielgruppen oder die Ziele, die das Projekt WNS verfolgt.

Im Jänner 2012 startete in Graz der erste WNS Standort – Woche für Woche wurde den Jugendlichen Samstagabend ein spannendes und abwechslungsreiches Programm geboten. Um speziell Jugendliche mit Migrationshintergrund anzusprechen kooperierte WNS mit den Grazer Jugendzentren, SIQ und der Caritas. Während der Projektlaufzeit wurden am Standort Graz vier sogenannte „Actionnights“ durchgeführt. Diese Großveranstaltungen hatten das Ziel, die WNS Projektidee einem breiteren Publikum zu präsentieren. Eine weitere Kooperation bestand mit dem Jugend Kultur Verein „Four Elements“, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Klasse goes WNS“, den WNS Besuchern Workshops im Djing, Rap und Graffiti anboten. Im September 2012 startete WNS Bad Aussee in Kooperation mit dem dortigen Jugendzentrum. Nach langen und zähen Vorarbeiten konnten im Herbst 2013 schlussendlich die weiteren drei WNS Standorte Gleisdorf, Deutschlandsberg und Bad Radkersburg hinzugezogen werden. Im Jahr 2014 liefen die WNS Abende parallel an 5 verschiedenen Standorten wobei während der Projektlaufzeit insgesamt 172 Veranstaltungen durchgeführt wurden.

Das Projektteam bestand aus Mag. Roland Stuhlpfarrer als Projektleiter und Marko Ritzmaier als Projektmitarbeiter. Alle strategischen Entscheidungen wurden in enger Absprache mit der zuständigen Steuerungsgruppe getroffen. Weiters stand das Projektteam in engem Kontakt mit der für die Evaluation beauftragten ARGE Auferbauer @ X – Sample.

4. Evaluationskonzept

Wenn Sie eine Evaluation beauftragt/umgesetzt haben, beschreiben Sie kurz

- welche Evaluationsform (Selbstevaluation/externe Evaluation) gewählt wurde und warum.
- das Evaluationskonzept (Fragestellungen, Methoden, Ablauf)
- wie sich die Evaluation aus Projektsicht bewährt hat:
 - Waren Fragestellung, Methoden und Art der Durchführung angemessen und hilfreich für die Steuerung und Umsetzung des Projektes?
 - Konnte die Evaluation beim Projektumsetzungsprozess unterstützen (z.B. wesentliche Informationen für Änderungsbedarf liefern)?
 - Konnte die Evaluation nützliche Befunde für die Zielerreichung und die Bewertung der Projektergebnisse liefern?

Für die externe Evaluation wurde die ARGE Auferbauer @ x-sample beauftragt, die sich für eine „klientenzentrierte Prozessevaluation“ entschieden hat. Dies bedeutet, dass das Evaluationskonzept in enger Abstimmung mit dem Projektteam präzisiert wird und die Evaluationsaktivitäten auf Basis der Ergebnisse der einzelnen Arbeitspakete den Umsetzungsprozess mittels regelmäßiger Prozessberatung bestmöglich unterstützen. Die Fragestellungen gliederten sich in 3 Teilbereiche auf:

Strategieperspektive:

- Welche Angebote sind geeignet, um Jugendliche anzusprechen?
- Welche Rahmenbedingungen sind geeignet, um Jugendliche zu erreichen?
- Welche strategischen Partnerschaften und Vernetzungen begünstigen den Projektverlauf?

Prozessperspektive:

- Was fördert und hemmt die Kapazitätsentwicklung in den Gemeinden zur Fortführung des Angebots?
- Wie kann ein Angebot wie WNS bestmöglich an die Zielgruppe kommuniziert werden?

Ergebnisperspektive:

- Wie viele Veranstaltungen wurden durchgeführt und wie viele Jugendliche konnten damit erreicht werden?
- Welche Ergebnisse hinsichtlich Personal- und Strukturentwicklungsprozess können festgehalten werden?

Bereits die Auswahl der Methoden zeigte uns, dass das Evaluationsteam mit ihrer Arbeit einen positiven Mehrwert bei der Durchführung des Projekts leisten wird. Im Nachhinein betrachtet können wir sagen, dass die Methoden (Evaluationsworkshops / laufendes Reporting / Jour Fixe / Fokusgruppenbefragungen mit FachexpertInnen / Quantitative Befragung der Zielgruppe / Teilnehmende Beobachtung bei Veranstaltungen / Fokusgruppen mit Jugendlichen / Potentialanalyse mit Stakeholdern) und die Art der Durchführung auf alle Fälle hilfreich für die Steuerung des Projekts gewesen ist.

Gemeinsam mit dem Evaluationsteam wurde vor Projektstart auch die Änderung des Projektdesigns ausgiebig diskutiert und schlussendlich beschlossen. Unsere Rechercheergebnisse

deckten sich mit den Resultaten der Fokusgruppenbefragungen, die im Zuge der ersten Evaluationstätigkeiten durchgeführt wurden, und hatten die angesprochene Umstrukturierung im Projektdesign zur Folge.

Die Fokusgruppenbefragungen gaben einen klaren Überblick über die Gestaltung der notwendigen Rahmenbedingungen, die Telefonbefragung der Jugendlichen half bei der Auswahl der Sportangebote für die Jugendlichen und die Potentialanalyse war ein unterstützendes Instrument bei der Auswahl der WNS Standorte.

5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Bitte stellen Sie die Projektergebnisse sowie die Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation und/oder externen Evaluation ZUSAMMENFASSEND dar.

Stellen Sie insbesondere dar

- welche Projektergebnisse vorliegen und welche Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden konnten.
- welche Projektergebnisse als positiv und welche als negativ zu bewerten sind bzw. welche davon geplant und ungeplant waren.
- inwieweit bzw. mit welcher Strategie das Projekt zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beigetragen hat und was sich in Hinblick darauf gut oder weniger gut bewährt hat.
- welche Aktivitäten und Methoden sich insgesamt gut oder weniger gut bewährt haben.
- inwieweit sich die Schwerpunktzielgruppen und Entscheidungsträger/innen im Projekt beteiligen konnten und welche Faktoren für die Beteiligung förderlich/hinderlich waren.
- ob bzw. inwieweit die Projektziele erreicht werden konnten.
- ob bzw. inwieweit die Zielgruppe(n) erreicht werden konnten.
- ob aus jetziger Sicht im Zuge des Projektes etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sowie erzielte Wirkungen weiterbestehen werden.
- ob das Projekt auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umgesetzt werden kann (Transferierbarkeit) und wenn ja an welchen.
- welche Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus jetziger Sicht erfolgsversprechend scheinen.

In der Projektlaufzeit wurden von Jänner 2012 bis Juni 2014 steiermarkweit insgesamt 172 Weekend Night Sports Veranstaltungen in fünf verschiedenen Standorten durchgeführt. Das vor Projektbeginn formulierte Ziel, 10 % der 70 000 steirischen Jugendlichen über entsprechende Veranstaltungen zu erreichen, konnte nicht erfüllt werden. Auch weil die Strategie im Projektverlauf auf die Etablierung von kontinuierlichen Kleinveranstaltungen geändert wurde. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass wir nur aufgrund dieser Änderung die Möglichkeit hatten, die WNS Projektidee nachhaltig zu verankern.

Die operative Umsetzung der Veranstaltungen verlief ohne größere Zwischenfälle und wurde von der Jugendlichen gut angenommen. Dafür förderlich war auf alle Fälle das überarbeitete Projektdesign. Nachdem wir uns mit WNS im außerschulischen Bereich befanden, mussten die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass sie auf die Jugendlichen authentisch wirken. Die Zielgruppe wurde von Beginn an in die Konzeption der Abende miteinbezogen. So

hatten wir die Möglichkeit, hemmende Faktoren von vorn herein auszuklammern und beim inhaltlichen Aufbau der Abende auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Es ist uns gelungen, dass sich die Jugendlichen während der Projektlaufzeit immer stärker mit der Projektidee identifizierten. Mit Hilfe des Junior– Seniorcoach Systems konnte eine Struktur in das Projekt gebracht werden, die den Jugendlichen die Möglichkeit gab, aktiv innerhalb des Projekts mitzuarbeiten. Auch von den TeilnehmerInnen wurde es positiv bewertet, dass die Veranstaltung von jungen, fachlich kompetenten TrainerInnen betreut wurde. Die Verantwortung vor Ort hatte der/die Standortleiterin, der/die im engen Kontakt mit dem Projektteam stand.

Ein Hauptziel unseres Projekts war es, Jugendliche aus verschiedenen sozialen Schichten und unterschiedlichen Nationen zusammenzubringen. Bei der Bewerbung des Projekts nahmen wir vor allem Schulen in den Fokus, die in benachteiligten Wohngebieten angesiedelt waren. Durch das kostenlose und niederschwellige Angebot wollten wir auch bewusst Jugendliche mit Migrationshintergrund ansprechen, die durch unsere Kooperation mit den Jugendzentren und der Caritas über WNS in Kenntnis gesetzt wurden. Die Integration von Jugend Gruppen mit Migrationshintergrund funktionierte nach einiger Zeit mit großem Erfolg. Hilfreich dabei war das direkte Auseinandersetzen mit der Zielgruppe, klare Hallenregeln und das Eingehen auf deren inhaltliche Wünsche. Generell wurde während des gesamten Projekts versucht, die Jugendlichen aktiv in die Gestaltung miteinzubeziehen. Mit Hilfe von Feedbackboxen wurden die Verbesserungsvorschläge gesammelt und über unsere Facebook Seite wurde die Zielgruppe zu zukünftlichen Themenschwerpunkten befragt.

EntscheidungsträgerInnen seitens der Gemeinden wurden in die grundlegende Projektvorbereitung (Infrastruktur, Veranstaltungszeit, Bewerbungsvorgänge, etc.) miteingebunden. Nur durch deren Commitment ist die erfolgreiche Durchführung der WNS Veranstaltungsserie an einem Standort möglich.

Einige unserer Projektziele konnten wir erreichen:

„WNS will Jugendliche aus verschiedenen sozialen Schichten und Nationen gewaltfrei zusammenbringen“

„WNS bietet eine sinnvolle/attractive Alternative zu üblichen, konsumorientierten Freizeitangeboten“

„WNS bietet Jugendlichen die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre Kontakte mit Gleichaltrigen aber auch den Verantwortlichen zu knüpfen und offen mit ihnen umzugehen“

Probleme hatten wir mit folgendem Projektziel:

„Die Beteiligten auf der „verantwortlichen“ Ebene erhalten die Chance, sich in anderer Weise zu präsentieren. So können Vereine u.a. für sich und ihre Sparten werben und so potentielle Mitglieder gewinnen.“

Um nicht den lockeren und ungezwungenen Charakter der WNS Abende zu gefährden mussten wir hier sehr sorgfältig vorgehen. Die Vereine mussten sich auf die Gegebenheiten einstellen und natürlich sollten auch die Sportarten der Zielgruppe entsprechen.

Mit der Wahl der Austragungszeit der WNS Abende gingen wir bewusst in direkte Konkurrenz mit einer Fülle von Veranstaltungen, die für Jugendliche reizvoll sein könnten. Trotzdem

konnte die Zielgruppe insgesamt sehr gut erreicht werden. Peer-to-Peer-Kommunikation und die Bewerbung über Soziale Medien waren hier die zielführendsten Kanäle.

Eines unserer Hauptziele war es, mit unserem Projekt nachhaltig etwas zu verändern. Mit Hilfe des Junior-Seniorcoachsystems haben wir eine Menge junger Leute ausgebildet, die mittlerweile als MultiplikatorInnen angesehen werden können. Im Zuge der Projektlaufzeit entstanden auch 2 Jugendsportvereine, deren Mitglieder sich bei WNS kennenlernten und vom Projektteam bei der Gründung der Vereine unterstützt wurden.

Die WNS Projektidee wird nach Projektende im Zuge des steiermarkweiten dachverbandsübergreifenden Projekts Bewegungsland Steiermark weiterbestehen. Das primäre Ziel von Bewegungsland Steiermark ist der Aufbau von lokalen Strukturen und Kapazitäten zur Etablierung von Bewegungsangeboten in den Gemeinden. Sollte bei den Strukturarbeiten Lücken hinsichtlich von Bewegungsangeboten für Jugendliche (insbesondere außerhalb des Schulsettings) wahrnehmen, kann mit WNS auf ein funktionierendes Veranstaltungsformat zurückgegriffen werden.

Das Projektdesign als solches zielt stark auf die Sicherung der Nachhaltigkeit ab. Mit Hilfe der für die Gemeinde kostenlosen Pilotierungsphase kann die Notwendigkeit eines solchen Projekts aufgezeigt werden. Sind die Gemeindeverantwortlichen mit den Ergebnissen und dem Verlauf dieser Pilotphase zufrieden, dann tragen sie im Optimalfall die weiteren Kosten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist uns das bei 3 von 5 Standorten gelungen, was heißt, dass in 3 von 5 Standorten die WNS Abende auch nach Ende der Projektlaufzeit voraussichtlich durchgeführt werden.

6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Beschreiben Sie kurz

- die wesentlichen förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele.
- für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen.
- was Sie wieder gleich oder auch anders machen würden, wenn Sie ein solches Projekt neu starten würden.

Im Nachhinein betrachtet kann man sagen, dass das Projektdesign und das Grundgerüst mit den von uns als notwendig betrachteten Rahmenbedingungen als absolut positiv bewertet werden kann. Das Junior-Seniorcoachsystem ist für ein solches offenes Jugendprojekt sicherlich ein geeignetes Instrument um der Veranstaltung einen authentischen Charakter zu verleihen. Umso notwendiger ist es, dass gewisse Verhaltensregeln (z.Bsp. Hausregeln) transportiert werden. Wichtiger als irgendwelche Verbotstafeln aufzuhängen ist es, den Jugendlichen bewusst zu machen, dass die Möglichkeit, dieses kostenlose Angebot nutzen zu dürfen, auch von ihrem Verhalten abhängig ist. Erfahrungen haben uns gezeigt, dass ein Jugendprojekt wie WNS bei Hallenverantwortlichen mitunter großes Misstrauen erregt und viele auftretenden Missstände mit WNS und seinen NutzerInnen in Verbindung gebracht wurde. Daher musste der/die Standortleiterin umso mehr darauf achten, die Hallen nach den Veranstaltungen im perfekten Zustand zu verlassen.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass der Erfolg eines funktionierenden WNS Standorts hauptsächlich von folgenden drei Parametern abhängt:

- Standortleiter/In: er/sie ist verantwortlich für den reibungslosen Ablauf vor Ort, steht im direkten Kontakt mit der Projektleitung. Sollte aus der jeweiligen Region stammen, Erfahrung mit der Arbeit mit Jugendlichen haben und auch über einen sportlichen Background verfügen.
- Förderliches Netzwerk: Netzwerk vor Ort mit dem klaren Bekenntnis zum Projekt – das kann beispielsweise ein örtliches Jugendzentrum oder ein funktionierender Verein sein. Wichtig für das dauerhafte Installieren der Projektidee nach Ende der Projektlaufzeit.
- Gemeinde: Zentrale Rolle zur Ermöglichung der Pilotphase aber auch bei einer möglichen Sicherstellung der Finanzierung für die eigenständige Fortführung fällt der Person des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin zu.

Diese drei Parameter sollten im Vorfeld abgeklärt werden da sie sowohl fördernd als auch hemmend auf das Projekt wirken können.

Wenn wir ein solches Projekt neu starten würden, würden wir mit Hilfe einer Kooperationsvereinbarung zwischen Projektträger, Gemeinde und dem förderlichen Netzwerk vor Ort versuchen, eine mögliche Kooperation zu begünstigen und mögliche Konkurrenzbedürfnisse aus dem Weg zu räumen. In der Projektlaufzeit ist es uns nicht an jedem Standort gelungen, Vorbehalte auszuräumen, dass WNS keine Konkurrenz für bestehende Angebote wie Jugendzentren und Sportvereine darstellt sondern diese die Plattform für sich gut nutzen können, um ihre Position in der Gemeinde zu verbessern.

Auf der Suche nach möglichen Standorten hätten wir früher versuchen sollen eine übergeordnete Struktur als strategischen Partner zu finden. Wir hätten somit wahrscheinlich potentielle WNS Standorte früher erkennen können bzw. mehr WNS Standorte eröffnen können.

Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- Bad Radkersburg – Information zur Stadt und zu deren Gesellschaft.pdf
- Check it.pdf
- Der Radkersburgerstandpunkt.pdf
- Halbenrainer Marktblatt.pdf
- Kleine Zeitung_Bad Radkersburg.pdf
- Sporttimes1 .pdf
- Sporttimes2.pdf
- WNS Facebook Statistiken.pdf
- Woche Südoststeiermark2.pdf
- Woche_Deutschlandsberg.pdf
- Woche_Südoststeiermark.pdf
- Bad Radkersburg_Flyer_Back1 .pdf
- Bad Radkersburg_Flyer_Front1 .pdf
- Flyer_ActionNight4_zusammengefügt1 .pdf
- Flyer_Deutschlandsberg_Back1 .pdf
- Flyer_Deutschlandsberg_Front1 .pdf
- Flyer_Gleisdorf_Back1 .pdf
- Flyer_Gleisdorf_Front1 .pdf
- Bericht_Evaluation Weekend Night Sports_Druckfassung.pdf
- WNS Statistik Graz_gesamt.pdf
- Statistik Gleisdorf 13_14.pdf
- Statistik Deutschlandsberg 13_14.pdf
- Statistik Bad Radkersburg 13_14.pdf
- WNS Statistik BadAussee_gesamt.pdf

Andere mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:

- *Projektablaufplan*
- *Projektrollenplan*
- *Evaluationsendbericht*
- *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
- *Befragungsergebnisse*
- *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
- *Seminarpläne, Curricula*
- *Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen, Tagungsbände*
- *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
- *Projektpräsentationen*
- *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
- *Pressemeldungen*

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.